

1970–1990: Die Hacker-Ethik

– Technik als offenes Buch

Parallel wuchs in den USA eine Kultur heran, die heute oft falsch verstanden wird: *Hacker* verstanden sich nie als Zerstörer, sondern als Menschen, die Systeme bis ins letzte Detail verstehen wollten. Am MIT und im kalifornischen **Homebrew Computer Club** ([Wikipedia](#)) – der Treff der frühen PC-Bastler, aus dem u.a. Apple hervorging – entstand eine Ethik, die bis heute das Selbstverständnis der Maker-Szene prägt:

“ **Hacker Ethic** ([Wikipedia](#)) und **Die Hacker-Ethik nach dem Chao Computer Club** ([ccc.de](#))

Gordon French, co-founder of the Homebrew Computer Club, hosted the first meeting of the club in
Gordon French, Mitgründer des Homebrew Computer Club, Photo von Cromemco, CC BY-SA 3.0

- Der Zugang zu Computern (und allgemein zu allem, das die Welt verbessert) soll unbegrenzt sein.
- Wissen muss frei geteilt werden.
- Mißtraue Autoritäten – vertraue auf eigene Fähigkeiten.
- Beurteile Hacker nach ihrem Können, nicht nach Abschlüssen, Alter, Rasse oder Aussehen.

Diese Haltung war eine Absage an die Konsumtechnik-Industrie: Ein Gerät gehört erst wirklich dem Menschen, der es versteht – also öffnet man es, repariert es, baut es um. Die Hackerkultur lieferte der späteren Maker-Bewegung ihr kulturelles Selbstbild: Neugier statt Anweisung, Teilen statt Besitzen, Basteln statt Kaufen.

Revision #2

Created 7 October 2026 14:48:30 by Shelly Pröhl

Updated 7 October 2026 18:25:59 by Shelly Pröhl